

Ausgabe: WA-Hamm

Erscheinungstag: 14.11.2013

Seite: 9

## Stadt hält an Bildungsbegleitern fest

Kommune stellt Finanzierung für 2014 sicher

**HAMM** ■ Die Stadt hält an der Schulsozialarbeit fest und will die Bildungsbegleiter ab dem kommenden Jahr selbst finanzieren. Bislang fließen hier Gelder aus dem Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes, das zum Jahresende ausläuft.

1,2 Millionen Euro lässt sich die Stadt die rund 20 Bildungsbegleiter im kommenden Jahr kosten. Die Summe stehe im Haushalt, sagte Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann unserer Zeitung.

Damit ist Hamm anderen Städten offenbar voraus: Die Schulsozialarbeit dürfe nicht auslaufen, forderte Udo Beckmann, Vorsitzender des Verbandes Bildung und Erziehung, gestern im Vorfeld einer Sozialausschusssitzung im Landtag. Das Auslaufen des Bildungs- und Teilhabepaketes dürfe kein Anlass sein, ein als sinnvoll erachtete Pro-



**Die Stadt setzt auf die Schulsozialarbeit.** ■ Foto: Brichta

jekt einfach über Bord zu werfen. Schulsozialarbeiter hätten sich bewährt und seien wichtige Bezugspersonen für Kinder und Jugendliche.

Hunsteger hat die Hoffnung auf Bundesfinanzierung dagegen noch nicht ganz aufgegeben: Im Zuge der Koalitionsverhandlungen werde möglicherweise eine Nachfolgeregelung gefunden. ■ jf

# Handtuch und Info-Ordner

Rund 700 Begrüßungsbesuche in den ersten drei Monaten / Auch für Neuzugezogene

**HAMM** ■ Wer neu in Hamm ist, bekommt Besuch von der Stadt. Das gilt zumindest für alle, die noch keine sechs Jahre alt sind. Rund 700 solcher „Begrüßungsbesuche“ absolvierten Mitarbeiter von Stadt und Sozialverbänden innerhalb von drei Monaten. Dies gilt nicht nur für Neugeborene, sondern auch für neuzugezogene Kinder.

Seit dem 1. Mai klopfen die Mitarbeiter des städtischen Gesundheitsamtes, der Arbeiterwohlfahrt, der Outlaw gGmbH und des Friedrich-Wilhelm-Stiftes an die Haustüren der Eltern – nach vorheriger schriftliche Anmeldung. 85 Prozent der geplanten Besuche fanden statt, sagt Karin Bremsteller, die Leiterin des Familienbüros. Vom 1. Mai, als das Programm im Rahmen der Aktion „Kein Kind zurücklassen“ begann, bis zum 31. Juli, sei man rund 700 Mal vorstellig geworden; bei rund 1400 Geburten pro Jahr in Hamm sei das eine gute Quote.

Mit den Besuchen sollen Eltern möglichst frühzeitig Tipps und Hilfen angeboten werden – außerdem gibt es ein kleines Willkommensgeschenk in Form eines Babyhandtuchs und einen dicken Info-Ordner. Nicht nur Neugeborene bekommen den Besuch, sondern auch Eltern



**Ganz neu in Hamm: In mehr als 700 Fällen rückten Mitarbeiter der Stadt und von freien Trägern bisher zu Begrüßungsbesuchen für Neugeborene und neuzugezogene Kleinkinder aus. ■ Foto: Dedert**

von Kindern bis zum Alter von sechs Jahren, die kürzlich nach Hamm gezogen sind. Auch hier seien die Besuche sinnvoll, sagt Bremsteller. Neuzugezogene müssten sich in der Stadt häufig noch orientieren, hier könne man so Hilfestellung beispielsweise bei der Suche nach einem Kindergartenplatz geben. Das Ganze, sagt Bremsteller, laufe gut.

Hilfe für frischgebackene Eltern gibt es seit 2009 auch bei der Anmeldung des Nachwuchses im Standesamt. Während ein Elternteil – üblicherweise der Vater – die Geburt eines Kindes zuvor im Rathaus anmelden musste, übernehmen diese Aufgabe nun zwei Teilnehmer einer Qualifizierungsmaßnahme des Kommunalen Job-Centers.

Beim „Beurkundungsservice“ besuchen die Mitarbeiter werktäglich die Geburtsstationen des Evangelischen Krankenhauses und der St. Barbara-Klinik, nehmen dort die Daten der Neugeborenen auf, bringen sie zur Beurkundung zum Standesamt und stellen den Eltern die Dokumente zu. Die Anmeldung im Rathaus ist aber nach wie vor möglich. ■ jf